Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz, Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 8 (1900)

Heft: 22

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nos cher camarades de Lucerne nous font savoir que la création d'une nouvelle section est assurée à Escholzmatt. Elle se constituera définitivement et se joindra à notre société centrale le 18 cour. à l'occasion d'un exercice de campagne, où prendront part environ 50 hommes en uniforme, avec le concours de quelques médecins. Nous souhaitons la bienvenue à notre section cadette et remercions nos collègues de Lucerne de leur activité. Salutations cordiales!

Bienne, le 8 novembre 1900.

Au nom du comité central,

Le président: S. Marthaler.

Le secrétaire: H. Vogt.



Vermischtes.

Die Rolle, welche den Fliegen bei der Berbreitung der Tuberkelbagillen nach ber Meinung einiger Forscher zutommt, bespricht unter anderem Auttall in einer fritischen Studie über die durch Insetten verursachten Krankheiten bei Menschen und Tieren in der "Hygieinischen Rundschau" (1899, 393). Spillmann und Hanshalter suchten schon 1887 die Frage, ob Fliegen, welche fich mit tuberfulojem Auswurf ernährt haben, als Trager und Berbreiter der Tuberkelbazisten dienen können, experimentell zu lösen. Zu diesem 3weck untersuchten fie mitrostopisch Fliegen und beren Extremente, welche auf Banden und Feuftern eines Rrantensaales sich vorfanden. Sie fanden hierbei eine große Zahl Tuberkelbazissen. Hofmann, der diese Untersuchungen nachprüfen wollte (1888), mikrostopierte den Darminhalt von Fliegen, die fich in einem Zimmer befanden, in dem furz vorher ein Auszehrender geftorben mar. Der Auswurf des Rranten hatte viele Tuberkelbazillen enthalten. In vier von feche untersuchten Fliegen, sowie in den von Wänden, Thuren und Möbeln entfernten Exfrementen konnten Tuberkelbazillen nachgewiesen werben. Burden Fliegen fünftlich mit tuberkulösem Ausmurs gefüttert, so starben sie nach wenigen Tagen. Schon 24 Stunden nach der Fütterung erschienen die Tuberkelbazillen in den Fliegenerkrementen. Aus diefen Angaben geht für das Publifum die Notwendigfeit hervor, zur Bermeidung von Berichleppung der Tuberkelbazillen den Fliegen den Zutritt zu den Spucknäpfen Kranker burch Zudecken möglichst zu verwehren. Wer schon eine im Sommer von Fliegen völlig wimmelnde ländliche Krankenftube gesehen hat, wird mit une über die hygieinische Wichtigkeit einer folden Magregel einig geben.

Die gehn Prefigebote follten von allen Zeitunge-Mitarbeitern befolgt werden. Gie lauten :

1. Was du auch der Zeitung mitteilen willst, thue es rasch und schicke es sofort ein; denn in unserer schnellebigen Zeit wird eine Neuigkeit in kurzer Zeit alt.

2. Sei furg. Du sparft bamit die Zeit des Lesers und beine eigene. Dein Pringip sei: Thatsachen, keine Phrasen.

3. Sei flar, ichreibe leferlich, befonders Namen und Zahlen.

4. Schreibe nicht "geftern" ober "beute", fondern ben Tag und bas Datum.

5. Sete mehr Bunfte ale Romma; aber vergiß feine von beiben.

6. Korrigiere niemals einen Namen ober eine Zahl: ftreiche bas fehlerhafte Wort burch

und schreibe das richtige daneben oder darüber.

7. Die Hauptsache: Beschreibe nie, nie beide Seiten bes Blattes. Hundert Zeilen, auf einer Seite geschrieben, lassen sich zerschneiden und an viele Setzer verteilen; auf beiden Seiten beauspruchen sie die Arbeit eines einzigen Setzers für lange Zeit. Dadurch kommt es vor, daß ein Beitraz keine Aufnahme mehr finden kann und zurückgelegt werden muß oder überhaupt nicht berücksichtigt wird.

8. Was du schreibst, unterzeichne stets mit beinem Ramen. Gin Mann hat den Mut,

zu feiner Meinung gu fteben.

9. Bezeichne beine Abreffe und fei babei beruhigt, daß bein Rame, wenn bu es mun-

scheft, unter allen Umftanden geheim gehalten wird.

10. Lies das Geschriebene vor Absendung noch einmal durch; gefällt es dir felbst nicht, so wirf es in den Papierkorb.

